

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



IMPULS

zum 8. November 20

Liebe Menschen von nah und fern

Der Winter steht vor der Tür. Haben SIE schon Vorräte angelegt?
Haben Sie genügend Öl-Reserven? -
Mit dieser Frage sind wir schon mittendrin im heutigen Evangelium:

Zehn Frauen, die alle den Bräutigam erwarten, d.h. in dieser Geschichte: Jesus.
..., und wenn ER da ist, dann kann das Fest beginnen.
Doch wie im echten Leben: die Ankunft verzögert sich und sie müssen warten,
... und schließlich schlafen sie erschöpft ein. –
Früher, da gab es noch keine Taschenlampen ... wenn man sich im Dunkel
bewegen musste, brauchte es ÖL-LAMPEN - ... ein paar Stunden ... dann
ging die Lampe aus und Öl musste nachgefüllt werden. – ein kostbarer Rohstoff
– mit dem musste man sparsam umgehen. –



Orientalische
Öllampe

Doch zurück zu unseren Frauen: Dann, ganz unerwartet, mitten in der Nacht:
Rufe! ER kommt! Aufbruch! - Doch oh Schreck: fünf Frauen hatten vergessen
für Ölreserven zu sorgen. Sie haben keine Vorräte. Was sollen sie nun tun?
TEILEN? Teilen! Das wäre doch das Naheliegende. In vielen biblischen
Situationen fordert Jesus gerade dazu auf. ABER: in diesem konkreten Fall ist
damit keinem gedient, denn dann reicht es weder für die einen noch für die

anderen und am Ende stehen alle im Dunkeln und mit leeren Händen da. Und das Hochzeitsfest kann nicht gefeiert werden. –

Eine ärgerliche Geschichte?! –

Warum löst sie so viel Unverständnis bei uns aus?

Es kann doch mal passieren, dass man nicht an alles denkt, nicht für alle Eventualitäten gewappnet ist. Muss man denn immer alles im Blick haben?

Die Einladung zu vorausschauendem Denken und klugem Handeln ist nur die eine Seite der Geschichte.

Die Botschaft der Bibel hat auch eine befreiende Seite: sie gesteht uns zu, mit unseren begrenzten Energiequellen zu haushalten. Wir sollen uns nicht grenzenlos verausgaben und dann völlig entkräftet und ausgebrannt (vgl. Burnout-Syndrom) auf der Strecke bleiben.

Das Bedauerliche an der Geschichte ist also nicht, dass die eine Hälfte der Frauen keine Ölvorräte für Ihr Lampen mitgenommen hat. Die eigentliche Ölkrise besteht darin, dass **die Lebensenergie** ausgeht, dass der Vorrat an Sinn, an Treue und an Liebe erlischt. Dass das Vertrauen und die Zuneigung nicht genährt wird – durch Aufmerksamkeit, Zeit füreinander, gemeinsame Unternehmungen und Gespräche – auch über Gott und die Welt.

Zentral ist also der Aufruf: verpasst nicht die wirklich wichtigen Momente, verpasst nicht das Entscheidende! Seid vorbereitet für den Moment, auf den es ankommt. Vielleicht ist es dann gar nicht mehr so wichtig, ob noch ein Vorrat an Öl da ist. Aber wirklich wichtig ist, dass DU da bist, wenn der Bräutigam, d.h. wenn Jesus kommt. Du, Deine Aufmerksamkeit, Dein Da-sein, Deine Anwesenheit ist gefragt!

Je tiefer ich in dieses Gleichnis Jesu eintauche, desto spannender finde ich es auch für unsere Zeit. Ob die Begrenzung, die wir durch Corona «verordnet» bekommen haben, nicht vielleicht auch eine Chance sein könnte?

Neben all den politischen und wirtschaftliche Überlegungen, neben den gesundheitlichen Seiten, die im Gespräch sind, gibt es da auch noch **die Kraft des Glaubens, die Energie der Hoffnung** und die Stärke, die Menschen spüren, wenn sie mit Gott verbunden sind. Resilienz nennt die Wissenschaft die Widerstandsfähigkeit, mit Krisen und schwierigen Situationen umzugehen. Kraft, die der Glaube freisetzt. Innere Stärke, Schutz vor Überfällen ... Die Beziehung mit Gott schützt nicht davor, von einer Ansteckung betroffen zu werden, aber sie kann helfen, aller Panik und Angst, die uns befallen und krank machen, besser zu widerstehen.

Der November 2020 ist eine Zeit der leisen Töne, eine Zeit des Rückzugs, um zu prüfen, wie es mit meinen Ölreserven steht ...eine Zeit des «Auftankens», eine Zeit, um die Beziehung zum «Bräutigam» zu pflegen, die Beziehung zu Gott/ zu Jesus. Vielleicht ist sie in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommen...

Eine Beziehung, die man nicht pflegt, schläft ein.- Aber, man kann ja wieder anknüpfen ...

Wie kann ich bei Gott wieder anknüpfen?

Ich lerne von Menschen, die durch eine Erkrankung ihrem Leib wieder mehr Aufmerksamkeit schenken: sie ändern ihren Lebensrhythmus ... und: sie lassen sich dabei begleiten. – gehen 3x wöchentlich spazieren, haben Physiotherapie, besuchen vielleicht auch ein Fitness-studio mit Anleitung für konkrete, hilfreiche Übungen.

In unserer religiösen Sprache heisst das «geistliche Begleitung» oder «Exerzitionen» (lat., zu dt. Übungen). Wir Seelsorgenden sind solche Weg-Begleiter*innen. Wir suchen mit ihnen nach Formen, die Ihnen helfen, die Beziehung mit Gott (wieder) zu intensivieren. Ob im Gebet, im Gespräch, in der Stille, im Meditieren biblischer Texte oder vielleicht eher pilgernd, malend, auf kreative Weise, ob mit regelmässigen Kontakten oder von Zeit zu Zeit ...

Tragen Sie Sorge für Ihre «Ölvorräte», damit Sie nicht ausbrennen... Suchen Sie - gern mit uns zusammen – nach ihren Quellen von Kraft und Freude, lassen Sie sich begleiten und unterstützen, auf **Ihrem** Weg mit Gott, der das Leben heller macht, ihm mehr Tiefe und Stabilität gibt...

Mit herzlichen Grüssen aus Koblenz

Sabine Tscherner
Seelsorgerin

Kath. Pfarramt St. Verena

Schulstrasse 9
5322 Koblenz
Tel: 056 246 16 16
Mobile: 079 255 38 19
E-Mail: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch



Pastoralraum Aare-Rhein
St. Verena - Koblenz

Aus dem Evangelium nach Matthäus 25,1-13



In jener Zeit erzählte Jesus seinen Freundinnen und Freunden das folgende Gleichnis:

1 Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. 2 Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, 4 die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. 5 Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. 6 Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! 7 Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. 8 Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst

gehen unsere Lampen aus! 9 Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!

10 Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. 11 Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! 12 Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.